

SOLAR-Infos und Kommentare

Eine „schöne“ Weihnachtsbescherung:

SPÖ- und ÖVP-Parlamentarier für NABBUCCO und damit voll gegen energieautarke Gemeinden

Parlamentskorrespondenz/01/11.12.2009/Nr. 1103
http://www.parlament.gv.at/PG/PR/JAHR_2009/PK1103/PK1103.shtml

Abgeordneter Hubert KUZDAS (S) bekräftigte, mit der Pipeline Nabucco würden Gasvorräte in der Kaspischen Region erschlossen und die Abhängigkeit Österreichs von der Ukraine bei der Gasversorgung verringert.

Eine "totale Energiewende" ist seiner Meinung nach nicht in Sicht, man werde sich an ein Nebeneinander von fossilen und erneuerbaren Energieträgern gewöhnen müssen. Im Sinne der Versorgungssicherheit sei es notwendig, ja zu Nabucco zu sagen.

Sogar während des Klimagipfels in Kopenhagen
<http://umwelt.lebensministerium.at/article/archive/28868> schädigen NABUCCO-Abgeordnete das Ansehen des einst so hoch gelobten „Klima-Musterlandes Österreich“.

Diese Politiker handeln voll verantwortungslos gegen Klimaschutz, energieautarke Gemeinden und Versorgungssicherheit. Sie sollen ihr Mandat zurücklegen und nicht mehr gewählt werden.

Der österreichische Bundesrat hätte in seiner Sitzung am 18. Dezember 2009 das NABUCCO-Abkommen noch stoppen können.

http://www.parlinkom.gv.at/PG/DE/BR/BRSITZ/BRSITZ_00780/TO_01450478.shtml

<http://www.parlinkom.gv.at/WW/BR/ALPHA/ALPHA.shtml>,

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner: Arg für NABUCCO – voll gegen Photovoltaik

„Man soll jetzt nicht in eine Hysterie verfallen“ (Der Standard 23.12.2009)

<http://derstandard.at/1259282535586/Interview-Man-soll-jetzt-nicht-in-eine-Hysterie-verfallen>

Großzügig außer Kontrolle.

Statt vorher kontrollieren, werden Steuer-Milliarden ausgegeben für marode Banken, die ihr Geld im Ausland verspielten. Auch NABUCCO kann ein Milliardengrab werden. Feymann sagt zu: Österreichs Unterstützung in der Höhe von 120 Millionen Euro für Klimaschutz-Soforthilfe in Entwicklungsländern. Für Investitionen in eine rasche Energiewende in

Österreich bremst jedoch die derzeitige österreichische Regierung enorm.

Gas wird nun teurer - wegen Ausbau des Gelben Spinnennetzes (NABUCCO, TGL, Südschiene u.a.)
<http://www.boerse-express.com>

Arge Blamage: Österreich ist Klima-Schlusslicht
Die derzeitige Rolle Österreichs bei der Weltklimakonferenz in Kopenhagen und anderen internationalen Energie-Veranstaltungen ist äußerst peinlich.

In Summe sinken die europäischen CO₂-Emissionen deutlich stärker als geplant.

Das einstige Umwelt-Musterland Österreich ist jedoch jetzt das einzige Land der EU, das die Kyoto-Ziele verfehlen wird. Seit Jahren ist bekannt, dass Österreich seine CO₂-Emissionen erheblich reduzieren muß. Doch mittlerweile ist klar, dass Österreich als einziges der EU-15-Länder das Kyoto-Ziel nicht erreichen wird, wenn es weiterhin nur halbherzige Maßnahmen setzt und Politiker den Ausbau der Erneuerbaren Energien verantwortungslos blockieren – besonders mit Deckelungen - und sich für Klimakiller-Erdgas-Monsterleitungen (NABUCCO, TGL, Südschiene) und „Atomstrom-Autobahnen“ einsetzen.

Und Österreich könnte bereits seit Jahren energieautark sein, auf Basis erneuerbarer Energien und rationeller Energieanwendung. Geld und Technik waren bisher vorhanden.

Nach 10 Jahre „Haus der Zukunft“ nun „Haus der Gegenwart“

Bei der Festveranstaltung „10 Jahre Haus der Zukunft“ <http://www.hausderzukunft.at> am 10. Dezember 2009 im Architekturzentrum Wien hielt Architekt Thomas Rau einen eindrucksvollen Festvortrag „Oneplanet architecture“ www.rau.eu. Claudia Reiterer (ORF) moderierte charmant die Podiumsgespräche, konnte allerdings das Zeitlimit nicht einhalten. Für eine Publikumsdiskussion reichte es daher wieder einmal nicht. Alle Neubauten sollten bereits Plusenergie-Häuser sein. Auch bestehende Gebäude können auf CO₂-neutral umgebaut werden. Plusenergie-Bauten haben jedoch noch viele Gegner in Politik, Bürokratie, Bau- und Energiewirtschaft.

PV-Förderung in Wien derzeit 40 % der Gesamtkosten: www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/.../photovoltaikfolder.pdf



Wien fördert 1.000 Elektro-Fahrräder

www.wien.gv.at/umwelt/natuerlich/e-bikes.html
 30 Prozent des Anschaffungswertes, maximal 300 Euro, Zeitraum: bis 31. Dezember 2010

Elektrotankstellen in Österreich (Stand: 8.2.2010, 11 Uhr) www.elektrotankstellen.net

Anzahl der Elektro-Tankstellen	Bundesland
1038	NÖ - Niederösterreich
387	OÖ - Oberösterreich **)
290	St - Steiermark
189	K – Kärnten
177	B – Burgenland
130	S – Salzburg
92	W – Wien
63	T - Tirol *)
37	V – Vorarlberg
2403	Summe

Solarbundesliga der Österreichischen Kommunen
www.solarbundesliga.at (Stand vom 8.2.2010)

Bundesl	Watt pro Einw.	Leistung in Watt	Einw.
1 Vlbg	23,42	8.631.712	368.624
2 K	4,95	2.771.170	560.278
3 Bgld	3,83	1.080.075	282.006
4 OÖ	3,86	5.450.860	1.412.862
5 S	2,61	1.391.920	532.345
6 NÖ	2,59	4.165.281	1.608.067
7 St	2,29	2.764.971	1.207.791
8 Tirol	0,97	690.265	708.082
9 Wien	0,86	1.457.100	1.697.937
Österreich	3,44	28.816.112	8.377.992

Meldungen an info@solarbundesliga.at oder an Tel: 01/7992888, Eurosolar Austria.

Gleisdorfer „Solar Energiekataster“ wird bei der Veranstaltung „Klimaschutzpreis Gleisdorf“ am 3.3.2010, Beginn 19 Uhr im forum Kloster, Gleisdorf vorgestellt! www.feistritzwerke.at
 Tel : 03112 / 2653-213

Photovoltaik-Strom von „Grünen Kirchen“ im Fernsehen <http://tvthek.orf.at/programs/1366-Orientierung>

Abgelehnt: Windpark ohne Bürgerbeteiligung
 Zehn Windräder hatte die Betreibergesellschaft "ImWind" im Gemeindegebiet von Ladendorf (1.500 Einwohner) errichten wollen – allerdings ohne Beteiligung der Bevölkerung. Der Windpark in Ladendorf (Bezirk Mistelbach/NÖ) wird nicht gebaut. Die Bürger sprachen sich am 6. Dezember 2009 mit 53,6 Prozent dagegen aus. Das Ergebnis ist laut Bürgermeister für den Gemeinderat bindend.

Eine Bürgerinitiative, die offensichtlich keine Energiewende und Energieautarkie anstrebt, hatte sich gegen das Windkraft-Projekt stark gemacht.

<http://noe.orf.at/stories/408025>
 Über das gewaltige Potential der Windenergie für eine raschen 100%-EE-Stromerzeugung herrscht noch eine enorme Unwissenheit.
<http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/529837/index.do?parentid=0&act=2&isanonym=1#kommentar0>

100% sauberer Strom für alle - mit einem Windrad für jede Ortschaft

Würde im Schnitt für jede der 17.366 österreichischen Ortschaften ein Windrad mit einer Leistung von 2 MW entstehen, so könnte damit der gesamte Jahresstromverbrauch von derzeit ca. 70 TWh produziert werden. Technisch und wirtschaftlich wäre dies in 2-3 Jahren möglich.

6-MW-Windturbinen sind derzeit Stand der Technik, Jahresertrag 15.000.000 Kilowattstunden. Stünde in jeder der 2.357 österreichischen Gemeinden im Schnitt ein derartiger, sauberer Stromproduzent, so wäre damit bereits die Hälfte des Jahresstrombedarfes zu decken.

Über Windkraftanlagen mit einer Leistung von 13 MW wurde im September 1976 in "Sturmangriff", dem historischen Beitrag zur Windenergie in der ÖGB-Illustrierten "Solidarität" berichtet (Auflage 1,5 Millionen).
<http://www.elektrotankstellen.net/artikel/1976-09.pdf>

„100 Prozent sauberer Strom aus Wasser, Wind, Sonne und Biomasse (Biogas) bis 2020 ist in Österreich möglich“. Dies gilt als eine Ansage gegen eine rasche Energiewende.

Ergebnisse des Gipfels „Sauberer Strom“ v. 8. Oktober 2009
<http://www.pvaustria.at/content/page.asp?id=307&menurt=206&menuid=206>
<http://www.pvaustria.at/content/page.asp?id=318&menurt=206&menuid=206>
http://www.pvaustria.at/upload/2031_SaubererStrom-2009-12-15.pdf

wurden am 15. Dezember 2009 im Wiener Ringstraßen-Cafe Landtmann präsentiert von DI Martina Prechtl, Kleinwasserkraft Österreich Dipl.-Ing. Josef Plank, Österreichischer Biomasse-Verband, Ing. Franz Kirchmeyr, ARGE Kompost & Biogas Österreich, Mag. Stefan Hantsch, IG Windkraft Österreich, Dr. Hans Kronberger, Bundesverband Photovoltaic Austria

Greenpeace gegen Elektroautos?
<http://www.presetext.at/news/091217029/greenpeace-hype-um-elektroautos-ist-bloedsinn/>

Das am 17. Dezember 2009, in Berlin gestartete Elektroauto-Projekt "e-mobility", bei dem Daimler und RWE mehr als 100 Elektroautos für den Alltagsbetrieb übergeben, ist für die international agierende Umweltschutzorganisation Greenpeace "Blödsinn". Diese Äußerung von Greenpeace-Autoexperten Wolfgang Lohbeck, hat heftige Reaktionen ausgelöst.

Notizen vom Wiener Solarstammtisch 17.12.2009

Mehr als 50 Besucher kamen am 17. Dezember 2009 zum Wiener Solarstammtisch ins Cafe Museum. Tagessthema war "Blitze in Österreich". Österreichs Blitz-Experte „Nummer 1“, DI Dr. Gerhard Diendorfer, stellte dazu anschaulich und beeindruckend ALDIS <http://www.aldis.at> vor. „Austrian Lightning Detection and Information System“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von Verbund, Siemens und ÖVE zur Blitzortung und Blitzdokumentation. EUCLID ist das Europäische Blitzortungssystem.

Blitzmessung: Mess-Sonden erfassen Zeit, Winkel und Signalstärke und senden die Daten an eine Zentrale.

In Österreich derzeit 8 Blitzortungs-Stellen.

Es gibt Wolke-Erde-Blitze, Wolke-Wolke-Blitze (ca. fünf mal so viel als Wolke-Erde-Blitze)

Wichtig natürlich die Wolke-Erde-Blitze.

4 Blitztypen: Abwärtsblitz (Verästelungen zur Erde), Aufwärtsblitz (Verästelungen zur Wolke), diese jeweils positiv oder negativ geladen Spitzen ergeben 4 Blitztypen.

Ein Blitz dauert ca. 100 bis 200 Millionstel Sekunden.

Blitzdichtekarten:

Blitzhäufigkeit in Österreich ca. 4, d.h. 4 Blitze pro km² und Jahr.

Höchste Blitzanzahl in Österreich in der Steiermark und Kärnten. Sowie südlich von Österreich im

Dreiländereck Italien – Österreich-Slowenien.

Bei einem großen Gewitter über Europa können 300.000 Blitze pro Tag auftreten.

Dr. Diendorfer zeigte mittels Notebook eindrucksvolle Videos von verschiedenen Blitzarten, mit Hochgeschwindigkeitskameras gefilmt, in denen der Ablauf des Blitzes genau verfolgt werden kann. Vor 10 Jahren gab es fast noch keine Blitzortung. Geplant sind jetzt auch eigene Satelliten zur Blitzortung.

Früher gab es fast nur eine Abwärtsblitz-Forschung, für Windkraftwerke wird die Aufwärtsblitz-Forschung immer interessanter.

Auf Japans Westküste treten überaus häufig Blitze auf, welche vor allem bei Windkraftwerken an der Küste

besondere Blitzschutzmassnahmen erfordern.

Es gab eine rege, von Windkraft-Experten Winfried Dimmel (WK Simonsfeld <http://www.wksimonsfeld.at>) moderierte Diskussion. Gerhard Obermayer, ein österreichischer Photovoltaik-Aktivist der ersten Stunde, verweist auf seine Jahrzehnte langen einschlägigen PV-Erfahrungen: Bei

Photovoltaikanlagen zeigt sich, daß Blitze kaum zu Problemen in Solarstrom-Anlagen führen, außer in exponierten Lagen. Die meisten Wechselrichter-Probleme werden durch Überspannungen von der Netzseite her verursacht. Ebenso können Überspannungen über nicht abgesicherte Datenleitungen, Telefonleitungen und dgl. ins Gebäude kommen.

Viele Blitze, welche in Häuser einschlagen, werden meist nicht registriert (bis ca. 10 kA, Kilo-Ampere). Guter Blitzschutz ist durch Überspannungsableitungen möglich.

Bei Windkraftwerken ist ein ausreichender Blitzschutz stets möglich, da im Allgemeinen eine gute Erdung in der Fundamentierung vorhanden.

Energetische Nutzung des Blitzes derzeit in der Forschung kein Thema.

Der jährlich letzte Wiener Solarstammtisch war bisher auch die EUROSOLAR-Weihnachtsfeier. Im Restaurant Smutny sorgten für eine weihnachtliche Saal-Dekoration die Geschäftsleitung und das Personal. Hauptsächlich auf Grund des neuen Ortes im Cafe Museum <http://www.cafe-museum.at> entfiel diesmal ein weihnachtlicher Jahresausklang.

Beiträge mit Österreich-Bezug in Schweizer Zeitschrift "Erneuerbare Energien"

(Publikation der SSES Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie <http://www.sses.ch> in Zusammenarbeit mit Swissolar)

Anita Niederhäusern, international bekannte Top-Journalistin, <http://www.ee-news.ch> berichtet in der Dezember 2009-Ausgabe 6/09 <http://www.sses.ch/138.0.html?&L=1> über

"Wirbel für Energie"

- ein Bericht über das erste Wasserwirbelkraftwerk in der Schweiz, das Ende November 2009 in CH-5040 Schöffland an der Suhre, mit einer Leistung von 15 KW in Betrieb ging und jährlich 100.000 bis 130.000 Kilowattstunden Strom liefern soll. Die Idee dazu holte sich der Schweizer Andreas Steinmann bei einer Besichtigung der Gravitations-Wasserwirbelkraftanlage von DI. Franz Zotlöterer in **Obergrafendorf/Niederösterreich** <http://www.zotloeterer.com/>

Und es wurde bereits eine "Genossenschaft Wasserwirbelkraftwerke Schweiz GWWK" gegründet www.gwwk.ch http://www.ee-news.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=630:kleinwasserkraft-und-renaturierung-wirbeln-fuer-energie&catid=12:news&Itemid=28

"Stürmische Zeiten im internationalen Pelletsmarkt"

- ein Interview mit DI. Dr. Christian Rakos (Geschäftsführer von ProPellets Austria <http://www.propellets.at>)

Berlakovich: 2,6 Millionen Euro für energieautarke Regionen in Österreich

Utl. Klima- und Energiefonds begleitet 37 Regionen auf dem Weg zur Energieselbstversorgung
<http://www.klimafonds.gv.at/home/foerderungen/klima-und-energie-modellregionen.html>

Die dänische Insel Samsö mit seinen 4.000 Einwohnern hat es geschafft - innerhalb von 10 Jahren wurde die Energieversorgung auf erneuerbare Energien umgestellt mit Wind, Biomasse, Erdwärme und Sonne werden bereits 40 Prozent mehr Energie erzeugt, als verbraucht wird. Über 600 Personen sind an Windturbinen am Land und auf dem Meer beteiligt darüber hinaus ist die Kommune Samsö zur Hälfte Eigentümerin des Offshore-Windpark vor der Südküste. Dies garantiert hohe Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung und ist dringend zur Nachahmung empfohlen.

Wärmedämmung statt Heizkosten-Zuschüsse.
Alle Jahre wieder propagieren Populisten Heizkosten-Zuschüsse und füttern damit ausländischen Energie-Multis. Seit vier Jahrzehnten werden Wärmedämmungen für Wohnungen der sozial Schwachen vorgeschlagen.

Wiener Solarstammtisch Do., 21. 1. 2010, 18 Uhr.
Hochaktuelles Tagesthema: **Windkraft**,
Referentin: Mag. SCHMITTNER (www.renergys.at),
Moderator: Erwin Netzl, Mobil-Tel. 0676/41222 64
Neuer Ort: A-1070 Wien, Kaiserstraße 12, Bierbeisl Hopfenstange, Tel. +43(0)1-522 83 51
hopfenstange@hotmail.com
Erreichbar: U3, U6 Westbahnhof, Fußweg ca. 5 min, Straßenbahn-Linie 5, Stollgasse Linie 6, 9, 18, 52, 58, Westbahnhof
Der monatliche Wiener Solarstammtisch fand seit dem ersten Treffen am 15. Dezember 1988 in der Elisabethstraße im "Smutny" statt - dieses traditionelle Restaurant Smutny, in der Nähe der Wiener Staatsoper, wurde jedoch am 3. August 2009 wegen Konkurs plötzlich geschlossen!
Daraufhin wurde der monatliche Solarstammtisch in das nahe zentralgelegene Cafe Museum <http://www.cafe-museum.at> verlegt und wie am 29.12.2009 überraschend mitgeteilt wurde, schließt nun auch dieses 110 Jahre alte Traditionskaffeehaus "Cafe Museum" am 31. Dezember 2009!
www.eurosolar.at/solarstammtisch.html

„Die vermeidbare Energiekrise“ ...Dr. Heinrich G. Kopetz wird mit seinem Buch „Die vermeidbare Energiekrise“ in den kommenden Monaten in der Energie-Szene viel auslösen. (Verlag: Weishaupt, Gnas ISBN 978-3-7059-0307-4
www.biomasseverband.at)
Kopetz zeigt nun gute Ansätze für eine sichere Energieversorgung mit erneuerbaren Energien und einen wirksamen Klimaschutz in Österreich – allerdings die im Buch beschriebenen Ideen sind für

eine rasche Umsetzung noch zu wenig ausgegoren. Zur Vermeidung einer Energiekrise in Österreich gibt es seit Jahrzehnten professionelle Konzepte, sie wurden leider ignoriert, besonders hinsichtlich der Umsetzungsgeschwindigkeit – auch von „realistischen Energieexperten“, die sogar heute noch der Solarszene zugeordnet werden.

Mineralölwirtschaft fördert Ölheizkessel-Tausch mit 3000 Euro

NÖ-Umweltlandesrat Stephan Pernkopf: „Für die Umwelt ist das glatter Wahnsinn.“
kurier.at/nachrichten/niederoesterreich/1966449.php

Kopetz: „Ölheizkessel sollen ihre CO2-Emissionen in Zukunft selbst bezahlen!“

Biomasse-Verband fordert 4.000 € Klimaschutz-abgabe für jeden neu installierten Ölkessel.

Die Vienna Autoshow 2010 (14.-17. Jänner 2010, www.viennaautoshow.at) am Messegelände Wien war aus verschiedenen Gründen sehenswert, von einer Wirtschafts- und Finanz-Krise war dort nichts zu bemerken - es wuzelten sich die Massen, nicht nur wegen der gleichzeitig stattfindenden Ferien-Messe <http://www.ferien-messe.at/>

Auf der Autoschau gab es heuer sogar vereinzelt Elektroautos, z.B. Magna mit MILA EV; Denzel mit i-MiEV, auch Opel schwimmt auf der Elektro-Fahrzeugwelle. Bei den übrigen prominenten Ausstellern wussten die Auto-Verkäufer allerdings noch viel zuwenig über E-Autos oder verbreiteten oft ganz arge Desinformationen und so mancher von ihnen behauptete: "Es war noch niemand da, der ein Elektroauto will." Mag. Gregor Strassl (Geschäftsführer der Mitsubishi Import GmbH) kündigte an: „Ende Dezember 2010 ist die Österreichpremiere des



Elektroauto Mitsubishi iMIEV“.

Mitsubishi iMIEV auf der Vienna Autoshow 2010
Zum Kongress EL-MOTION 2010
(Elektromotorisierungstechnologien für Personen- und Nutzfahrzeuge),

<http://www.elmotion.net> am 20.u. 21.Jänner 2010 in der Wirtschaftskammer Österreich kamen 250 Teilnehmer.

Großes Interesse für „Fahren mit Strom“ gab es am 20.Jänner 2010 in Baden/NÖ, bummvoll war der Volksbank-Saal als Ingrid Wagner (EUROSOLAR AUSTRIA www.eurosolar.at) und Mag. Jan Cupal (VERBUND) über Elektromobilität referierten. Diese hochaktuelle Abend-Veranstaltung, bei der auch E-Autos und E-Fahrräder zu sehen waren, wurde von LAbg. Dr. Helga Krismer organisiert www.klimafonds-baden.at und lockte auch etliche Kurgäste an.

Von EUROSOLAR gibt es nun einen druckfrischen Folder "Elektrofahrzeuge - Nachhaltige Mobilität mit Erneuerbaren Energien".

In der Diskussion wurde auch das Thema "Elektroauto und Carsharing" angeschnitten.

Dazu gibt es einen einschlägigen Wiener Solarstammtisch am Do., 18. November 2010, 18 Uhr.

Gemeinderatswahlen 2010

So., 14. März 2010 in Niederösterreich, Tirol u. Vorarlberg <http://www.sora.at/de/start.asp?b=15>

So., 21. März 2010 in der Steiermark

In allen Gemeinden soll es Stromtankstellen, Photovoltaik, Plusenergie-Häuser und Energieautarkie-Konzepte geben. Wann, wenn nicht jetzt?

Ökostromverordnung 2010 - ÖSVO 2010

www.e-control.at/de/konsumenten/news/aktuelle-meldungen/oekostromverordnung-2010

Eine seriöse Begutachtung unter Einbeziehung der EUROSOLAR-Mitglieder war aufgrund der seitens des Ministeriums gesetzten extrem kurzen Frist (während der Weihnachtsferien 23.12.2009 bis 11.1.2010) nicht möglich und diese Vorgangsweise ist aus Sicht von EUROSOLAR nicht akzeptabel. Die im Entwurf angeführten Einspeise-Vergütungen für Ökostrom sind nicht kostendeckend! Wir brauchen das Rad nicht neu erfinden. Österreich soll das deutsche EEG und die Ökostromvergütung **ohne wenn und aber** übernehmen. Dies würde einen kostspieligen, bürokratischen Aufwand ersparen und eine rasche Energiewende ermöglichen.

Die vom Wirtschaftsministerium vorgeschlagenen und von der Regierung beschlossenen Einspeisetarife für Ökostromanlagen in Österreich zeigen keinen Willen zur dringenden Energiewende, Klimaschutz und Versorgungssicherheit für Österreich. Insgesamt werden Milliarden Beträge in nicht zukunftsfähige Projekte wie Nabucco und Klimasanktionen bezahlt, für Erneuerbare Energien sind nur einige marginale Millionen bereitgestellt. Selbst die Zahlungen an Euratom übertreffen diese. Für jedes Barrel Rohöl müssten Euro 100,- für militärische Sicherung für

Förderung und Transport hinzu gerechnet werden muss, die aber aus Steuergeldern gedeckt werden. Im Wesentlichen ist es wieder eine Verhinderungs-novelle für Erneuerbare Energien geworden, die im krassen Gegensatz dazu von einigen Interessensgemeinschaften mit Jubelmeldungen die Bevölkerung arg täuscht und verschweigt, dass die Realität ganz anders aussieht. Zuständig im BMWFJ sind: Sektions-Chef Dipl.-Ing.Dr.mont.Mag.iur. Alfred Maier, Tel: +43(0)1/71100- 3000 und Mag.Dr.iur. Alfred Steffek, Tel: +43(0)1/71100-3007 Fachabteilung IV/5 (Energienetze), Tel. 01/71100-3100, post@iv5.bmwfj.gv.at

Österreichs Gemeinden wollen auf Erneuerbare Energien umsteigen.

Die aktuelle Novelle des Ökostromgesetzes sollte mit leicht erhöhten Einspeisetarifen einen Fortschritt darstellen. "Die vorgeschlagene Verordnung zementiert den Ausbaustopp für Ökostrom in Österreich. In Zeiten des Klimawandels und im Angesicht Österreichs Schlusslichtposition bei der Erreichung der Kyoto-Ziele ist dies fahrlässig", kritisiert NR. Christiane Brunner. Wirtschaftsminister Mitterlehner hält es nach Aussagen gegenüber der APA für nicht nötig, auf die massiven Einwände der gesamten Ökostrombranche einzugehen. Das erneute Scheitern hat Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner voll zu verantworten. Er ist nun für Viele untragbar geworden. Die ÖVP-Führung sollte nun rasch diesen Energiewende-Bremser, der die Energie-Versorgungssicherheit gefährdet, von seiner derzeitigen Funktion abziehen.

Wirtschaftsminister Mitterlehner blockiert jedoch

mit dieser Ökostromverordnung eine rasche Energiewende in Österreich und verursacht damit einen enormen volkswirtschaftlichen Schaden. Die zuständige Abteilung IV/5 - Energienetze des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend, teilte dazu am 13.1.2010 mit, dass die Festlegung der Einspeisetarife ein wesentliches Lenkungsinstrument ist, mit dem der Ausbau von Ökostromanlagen verstärkt werden kann. Der Ökostromverordnungsentwurf wurde bis 11.1.2010 einem allgemeinen Begutachtungsverfahren unterzogen.

In diesem Begutachtungsverfahren hatten alle Beteiligten, somit auch die Photovoltaik Austria als Interessensvertretung Photovoltaikbranche in Österreich, die Möglichkeit, zum Verordnungsentwurf Stellung zu nehmen.

Wenngleich die Ökostromverordnung vom Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend erlassen wird, muss vorher das Einvernehmen mit dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und mit dem

Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz hergestellt werden. Danach ist geplant, die Verordnung rückwirkend mit 20.10.2009 in Kraft zu setzen.

Laut Auskunft aus dem Wirtschaftsministerium basieren die Einspeisetarife auf Gutachten der Österreichischen Energieagentur und der Energie-Control GmbH. Sie wurden mit den Experten des Elektrizitätsbeirates, in dem auch die Wirtschaftskammer Österreich als Interessensvertretung der Unternehmen in Österreich Mitglied ist, am 23.12.2009 eingehend erörtert und beraten. In den beiden Gutachten wurden die durchschnittlichen Produktionskosten von kosteneffizienten Anlagen ermittelt.

Energieautarke Gemeinden für EU nicht vorrangig

Die EU-EnergieministerInnen identifizierten vier zentrale Punkte der Energieversorgung Europas:
* Erstens wird der Mittelmeerraum als essentieller Bereich für die Energieversorgung Europas hervorgehoben.

Die Europäische Kommission hat schon Pläne entworfen, um das südliche Mittelmeergebiet mit Strom- und Gasleitungen zu erschließen und damit die Versorgungssicherheit der Union zu erhöhen.

* Zweitens müssen die grenzüberschreitenden Verbindungen zwischen den nationalen Leitungsnetzen verbessert werden, um eine „sichere und leistbare“ Energielieferung in Europa zu realisieren.

* Drittens braucht es Steuerreformen, die einerseits Energieeinsparungen und andererseits Erneuerbare Energien fördern.

* Viertens müssen die Leitungsnetze an die zu erwartende dezentrale und diskontinuierlich Stromerzeugungsstrukturen angepasst werden.

Scheer: Vorbildwirkung des Staates und öffentlicher Einrichtungen umfassend nutzen!

Um zu demonstrieren, welche Möglichkeiten die Photovoltaik bietet, sollte sich der Bund verpflichten, in seinen jeweiligen Zuständigkeiten den Umstieg auf die Photovoltaik zu forcieren.

So muss das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) sicherstellen, dass bei Förderprogrammen zur **Sanierung von Bahnhöfen oder zur Errichtung von Bahnsteigsüberdachungen, die Einplanung von Photovoltaikanlagen zur Grundvoraussetzung wird.**

Photovoltaik bei Lärmschutzwänden und -wällen muss in Förderprogrammen für Lärmschutzmaßnahmen vorgeschrieben werden, sofern nicht schwerwiegende, übergeordnete Interessen dem entgegenstehen.

Das Bundesministerium für Verteidigung sollte verpflichtet werden, dass **in Kasernen und**

sonstigen Gebäuden der

Bundeswehr PV-Anlagen einbauen zu lassen.

Das Bundesministerium für Finanzen (BMF) hat dafür Sorge zu tragen, dass

sämtliche Bundesliegenschaften mit Solaranlagen ausgestattet werden.

Mit der Vorbildwirkung des Staates würden nicht nur neue Absatzmärkte für die PV erschlossen und der Durchbruch der PV beschleunigt. Durch die lange Nutzungsdauer von PV-Anlagen kann sich auch die öffentliche Hand frühzeitig von der sich weiterdrehenden Kostenspirale fossiler Energieträger unabhängig machen.

Das **vollständige Papier** auf www.eurosolar.org

auch als **Download im pdf-Format verfügbar** .:

www.eurosolar.de/de/images/stories/pdf/Photovoltaik_Papier_ES.pdf

Knoflacher zur Wiener Volksbefragung 2010

Auch Professor DI. Dr. Hermann Knoflacher, der sonst sehr viele gute Ideen hat (nun vor allem gegen den Lobau-Autobahn-Tunnel) ist - so wie vor 40 Jahren - noch nicht für Elektroautos, einer seiner Gründe diesmal:

Elektroautos fahren mit Atomstrom" - so am 11.

Jänner 2010 als Referent bei der lebhaften Naturschutzbund Wien-Veranstaltung "Wiener Volksbefragung 2010: Lobau-Tunnel? City-Maut? Öffentlicher Verkehr?"

Am Rande wurde an diesem Abend noch arg diskutiert:

* **Autos mit Verbrennungsmotoren sind "fahrbare Heizkessel"** ("Kraft-Wärme-Kopplung" - ohne Wärmenutzung)

* **Hundertwasser und Solarenergie** (Photovoltaik wurde abgelehnt)

* **Wohnbauförderung** seit einem Jahrzehnt nicht mehr erforderlich, da es in Österreich keine Wohnungsnot mehr gibt - Zersiedelung, leer stehende Wohnungen und Häuser

* **Bausparförderung** seit einem Jahrzehnt nicht mehr erforderlich.

* **Statt für neue Bahnhöfe, Autobahnbau und Wohnbau** sollen die Gelder vorerst für eine rasche Energiewende und energieautarke Gemeinden eingesetzt werden, dies wird seit 20 Jahren verlangt.

Wenn die ÖBB schon Mitspieler bei der Gebäude-Wegwerf-Gesellschaft ist, dann soll sie nun neue Maßstäbe beim Bau von Bahnhöfen setzen - jetzt mit einem energieautarken Wiener Zentralbahnhof-machbar durch den Einsatz von Photovoltaik, Solarthermie, Windkraft, oberflächennahe Erdwärme und Tiefen-Geothermie (mit Wärme-Kraft-Kopplung www.geothermie.de)

Besonders die frei liegenden Dachkonstruktionen über den Gleiskörpern des Wiener Zentralbahnhofes eignen sich hervorragend für die Installation von Photovoltaik-Solarstrom-Anlagen.

**Wien: Als Vorbild alle Gemeindewohn-
hasenanlagen mit Photovoltaik ausstatten.**

Dies wurde am 12. Jänner 2010 im Amtshaus Wien-
Alsergrund bei der gut besuchten Agenda21-
Veranstaltung „Thermische Faktor10-Sanierung von
Wohngebäuden“ verlangt.

Referenten an diesem Abend: Dipl.-HTL-Ing.
Emanuel Mairinger, Ing. Günter Lang, Ing. Berthold
Lehner (wohnfonds_wien
<http://www.wohnfonds.wien.at>)
[http://la21wien.at/die-la-21-bezirke/9-
bezirk/termineordner](http://la21wien.at/die-la-21-bezirke/9-bezirk/termineordner)

„Grüner“ Wohnbau in Wien?

Beim Hietzinger Energiestammtisch am 13. Jänner
2009 war das Tagesthema „Grüner Wohnbau in
Wien“.

Arch. DI. Werner Hackermüller präsentierte dazu
professionell Beispiele von in Wien noch spärlich zu
findenden Solar-Wohnbauten und den geplanten
umstrittenen Stadtteil „Flugfeld Asperrn“.
Hackermüller plädierte für Plusenergie-Gebäude. EU
will Null-Energie-Gebäude und diese jedoch erst ab
2019:

*„Ab 2019 dürfen in Europa nur mehr Gebäude
errichtet werden, die mindestens ebenso viel Energie
vor Ort erzeugen, wie sie verbrauchen“*, so lautet ein
Beschluss des Europäischen Parlamentes vom
23.4.2009

Plusenergie-Bauten sind bereits Stand der Technik,
haben jedoch noch viele Gegner in Politik,
Bürokratie, Bau- und Energiewirtschaft, wie jetzt
besonders krass der Neubau des Wiener
Hauptbahnhofes zeigt.

Sonnenenergienutzung ist noch nicht vorrangig in
Wien. Die Bundeshauptstadt ist derzeit mit mickrigen
0,86 Watt Solarzellen pro Einwohner noch
„Schlusslicht“ bei der Photovoltaik.

Burgenland will bis 2013 stromautark werden

d.h. 100% seines Strombedarfes aus Erneuerbaren
Energien decken. Dieses Ziel würde mit den derzeit
von Minister Mitterlehner vorgeschlagenen
Einspeisevergütungen torpediert.
Siehe dazu auch "NATUR & UMWELT im
Pannonischen Raum" Heft 4/2009

Notizen vom Solarstammtisch 21.1.2010

„Windkraft“ war das hochaktuelle Tagesthema am
21. Jänner 2010 beim Wiener Solarstammtisch, der
erstmals im Bierbeisl "Hopfenstange", Kaiserstrasse
12, A-1070 Wien www.hopfenstange.at stattfand.
Im „Großen Saal“ der Hopfenstange wurde es
allerdings eng für die 90 hoch interessante
Persönlichkeiten und Gäste aus den verschiedensten
Regionen und Branchen.

Mag. Birgit Cserny (VERBUND Erneuerbare
<http://www.verbund.at>) war als Referentin

vorgesehen, sie hat kurzfristig am
Vormittag absagen lassen - ohne einen
Ersatzreferenten zu nennen.

Erwin Netzl, als Koordinator des EUROSOLAR-
Arbeitskreises 7b „Windkraft“ und Moderator dieses
Abends, hat rasch reagiert und konnte

Mag. Wolfgang Schmittner als Ersatz-Referenten
kurzfristig organisieren - ein Volltreffer
Schmittner (RENERGYS GmbH, www.renergys.at)
ist ein Windenergie-Voll-Profi und zeigte in seinem
Vortrag die verschiedene Bauformen von
Kleinwindkraftwerken (Dreiflügler, Savonius, Darrieus
und H-Rotor) und deren Vor- und Nachteile auf und
sorgte damit für genug Diskussionsstoff.



Solarstammtisch „Windkraft“ im Bierbeisl Hopfenstange

Johann Gillesberger (ein in der internationalen
Biomasse-Szene bekannter Pionier, ehemals
Biomasse-Heizungen Heizomat und nun
ENERGIEWIND www.energiewind.at) aus
Gmunden/OÖ berichtete über seine neu entwickelte
Kleinwindkraftanlage und seine Erfahrungen mit
Windkraft- Befürwortern und –Gegner.
Zu seinem erstmals am Sa., 13.Jänner 2010,
durchgeführten „Windkraft-Tag der offenen Tür“ in
Gmunden kamen trotz winterlichem Wetter
überraschend mehr als 500 Besucher aus allen
Teilen Österreichs und besichtigten seine drei
Windkraftanlagen.

Ing. Kurt Leeb (Solvento energy consulting GmbH,
Ingenieurbüro für Maschinenbau www.solento.at Tel.
0664/3262981) aus A-2443 Loretto/Burgenland
stellte eine Hauswindkraftanlage sowie Haus-
Photovoltaik-Solarstrom-Anlage (samt Netzverbund-
Wechselrichter Mastervolt Soladin 600) vor.
Am Maria Himmelfahrtstag gibt es im Wallfahrtsort
Loretto seit Generationen einen der größten Jahr-
märkte Österreichs mit zigtausend Besuchern. Für
15. August 2010 ist nun in Loretto auch einen
Informationsstand zu Erneuerbaren Energien mit
einem EUROSOLAR-Treffen geplant.

Josef Puschacher (Schlosserei und Maschinenhandel GmbH, A-3662 Münichreith /Ostrong, Edelsreith 16, Tel: +43/7413/564-12 www.puschacher.at), betreibt eine 10kW-Kleinwindkraftanlage sowie zwei Photovoltaik-Solarstrom-Mover mit je 4,4 kW peak. Weiters hat er Miscanthus (Elefantengras) sowie Pflanzenöl-Produktion.

DI (FH) Silvia Fischer (Plattform www.biologisch.at A-3061 Ollersbach, Wolfersdorf 2, info@biologisch.at, Mobil-Tel. 0680/2160900) filmte Vorstellungsrunde, Vorträge und Diskussion.

Prof. Dr. Hans Högl und Elisabeth Sabler stellten sich als Kandidaten zur ORF-Publikumsratswahl vor. publikumsratswahl.orf.at/show_content.php?sid=28
Ein Kommentar: „Es ist seit Jahrzehnten immer wieder beeindruckend, wie viel konzentriertes Wissen auf höchstem Niveau zu Erneuerbaren Energien beim Wiener Solarstammtisch zusammen kommt.“
Der monatliche Wiener Solarstammtisch fand seit dem ersten Treffen am 15. Dezember 1988 in der Elisabethstraße im "Smutny" statt - dieses traditionelle Restaurant Smutny, in der Nähe der Wiener Staatsoper, wurde jedoch am 3. August 2009 wegen Konkurs plötzlich geschlossen. Daraufhin wurde der Solarstammtisch in das nahe zentral gelegene Cafe Museum verlegt und wie am 29.12.2009 überraschend mitgeteilt wurde, sperrte auch dieses 110 Jahre alte Traditionskaffeehaus "Cafe Museum" am 31. Dezember 2009 zu!

Und Österreich könnte bereits energieautark sein.
Zu den Verhinderern einer raschen Energiewende gehören auch jene, die einen 100%-Umstieg auf Erneuerbare Energien sowie rationelle Energieanwendung innerhalb von zehn Jahren noch immer nicht für möglich halten und sich auch nicht aktiv gegen NABUCCO & Co und "Atomstrom-Autobahnen" wehren.

Mo., 8. Februar - ein Abend gegen die Atomkraft
Einen starken Verbündeten im Kampf gegen das slowakische Atomkraftwerk Mochovce lädt Umweltstadträtin Ulli Sima am 8. Februar ins Wiener Rathaus: Den italienischen Star-Kabarettisten und Polit-Aktivistin Beppe Grillo. Das AKW Mochovce soll nur 160 km von Wien entfernt vom italienischen Energieversorger ENEL weitergebaut werden. Die

**Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt
DVR: 0900273**

Sicherheitsmängel sind dramatisch, der Fertigungsbau würde die atomare Bedrohung für Wien verdoppeln.

Photovoltaik-Tagung am 26.01.2010 in St.Pölten
300 Besucher waren sich einig: Fördermöglichkeit gleicht einem Casino: **Deckelung muss weg.**
www.energieberatung-noe.at/start.asp?ID=37374&b=4137
Gedeckeltes Volumen für Photovoltaik sofort ausgebucht:
http://oem-ag.at/static/cms/sites/oem-ag.at/media/downloads/cont/Kontingent_tagesaktuelles_Unterstuetzungsvolumen_in_EUR.xls

Zum Treffen der bayerisch-österreichischen Solarinitiativen
am 29. u. 30. Jänner 2010 kamen rund 200 Solaraktivisten nach Bad Neustadt, Die von Daniel Miller und seinem Team gut organisierte und sehr konstruktive bayerisch-österreichische Veranstaltung konnte auch heuer wieder mit vielen eindrucksvollen Informationen und Ergebnissen aufwarten
(ein Foto-Bericht darüber erschien am 30.1.2010 in der Main-Post <http://www.mainpost.de/red.neustadt@mainpost.de>)
Haupttenor: Die Energiewende muss schneller erfolgen, trotz der nun massiven Angriffe der fossilen und atomaren Energie-Mächte gegen den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Am Eröffnungstag gab es in der schmucken historischen Kleinstadt an der Saale einen wirtschaftlichen Schock: SIEMENS teilte die Kündigung von 840 Mitarbeitern im Motorenwerk Bad Neustadt mit.

Firma **German E Cars GmbH**, Über der Bahn 2, D-34393 Grebenstein, Deutschland, Telefon: +49 (0) 5673 99550-300, Fax: +49 (0) 5673 99550-9301
<http://www.german-e-cars.de>
sucht Vertriebspartner für Elektroautos in Österreich.
Informationen: German E Cars GmbH, Frau Jasmin Kulak, j.kulak@german-e-cars.de

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Wien



Impressum: EUROSOLAR AUSTRIA
Arsenal Objekt 9A/G4 (Lilienthalgasse)
Tel: +43/(0)1/7992888, Fax: +43/(0)1/7992889
www.eurosolar.at info@eurosolar.at
Bankverb: P.S.K. BLZ 60000, Kto.Nr. 7633133